

## Gestaltungsbeirat der Stadt Offenburg

Sitzung am 13.12.2017

### TOP 1      **Neubau Einkaufsquartier „Rée-Carré“, Hauptstraße / Gustav-Rée-Anlage**

Bauherr:      SQO Stadt Quartier Offenburg GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Architekt:    Büro Kramm & Strigl, Darmstadt

#### Bewertung und Empfehlung:

---

Für Bauteil C (ehem. Stadthalle) wurden ein Fassadenschnitt und ein Detail zur Ansicht im Maßstab 1:25 vorgelegt. Der Gestaltungsbeirat empfiehlt, für die Dachkonstruktion eine Eindeckung mit Titanzink, Kupfer o.ä. zu überprüfen, um den Material- und Strukturwechsel im Übergang von Ziegeleindeckung auf die Lamellenkonstruktion möglichst fließend und ohne Anschlussfuge zu gestalten. Die Regenrinne sollte nicht sichtbar in der homogen gestalteten Fläche integriert sein. Im Hinblick auf die Proportionen der Öffnungen wäre es wünschenswert, den Übergang zur Lamellenkonstruktion tiefer anzusetzen als in der derzeitigen Planung, die von der Deckenoberkante über dem 2. Obergeschoss ausgeht. Die Stellung der Lamellen sollte mindestens horizontal sein, um den ruhigen Eindruck einer weitgehend geschlossenen Dachfläche für die Fußgänger im Straßenraum zu unterstreichen. Das Modell zeigt sehr gut die erforderliche Sensibilität in der Konstruktion der Dachdetails.

Im Fassadendetail wird ein Fensterelement mit Lüftungslamellen und geschlossenen Glaspaneelen zur Verblendung der Deckenkonstruktion vorgeschlagen. Der Gestaltungsbeirat empfiehlt, dieses Detail in Schnitt und Ansicht zu überarbeiten, um die Bogenfenster in ihrer Tag- und Nachtwirkung als ein großzügiges Fensterelement erlebbar zu machen, das an die Rhythmik der alten Stadthalle erinnert.

#### Freiräume:

Die Pflasterstrukturen beginnen, homogen zu wirken, und drehen im Verlauf der Gassen mit. Die Pflasterung in der Gasse zwischen Bauteil C und E sollte um 90° gedreht werden, um lange Längsfugen hinsichtlich der Gestaltung und der Bautechnik zu vermeiden. Die Pflasterarten sollten nicht zu oft wechseln, um Ruhe in die kleinteiligen Bereiche zu bringen. Flächen für Gastronomie sollen nicht eingefasst oder andersfarbig gepflastert werden, sondern Teil des einheitlichen Stadtbodens sein. Es wird nochmals die Empfehlung gegeben, den mittigen Platz nicht gesondert abzusetzen bzw. die Ausdehnung etwas zu überdenken, da ja bereits der Wasserplatz aufgrund seiner Wasseraufnahme anders behandelt werden muss. Die Übergänge zu drei Fassaden am Platz würden dann nicht mehr so kleinteilig und „streifig“ wirken.

Wiedervorlage im Gestaltungsbeirat für die Detailplanung Bauteil C und Freiflächen  
erforderlich: ☐ ja ☒ nein

Offenburg, den 13.12.2017

Prof. Werner Bäuerle